

# Die Abdankung Stephans!!!

3 Briefe von Jellachich sind aufgefangen worden!!

Batthyány's Ministerium in Wien nicht angenommen!

VAY sollte Minister-Praesident werden!

Abendigung der Landes-Repräsentanten,

KOSSUTH's Vorschlag angenommen.

Der 28<sup>te</sup> Sept. General Lambert tod.

Gestern war wieder ein merkwürdiger Tag in Ungarns Weltgeschichte, die Ereignisse überbothen sich wieder, auf jeden Schritt den man machte, hörte man eine Neuigkeit, und eine Neuigkeit ist jetzt ein **W e l t e r e i g n i s s**.

Um 10 Uhr Vormittag war öffentliche Sitzung im Repräsentanten-Hause, wo drei aufgefangene Briefe von Jellachich vorgelesen wurden, von denen einer an dem österreichischen Kriegsminister Latour lautete, in welchem Jellachich schreibt daß er sich in großer Geldverlegenheit befindet, daß er augenblickliche Abhilfe erwartet, länger als bis zum 1-ten October kann er nicht warten, in wievorigen Falle er nicht vorwärts schreiten kann; nach seiner Berechnung braucht er nur das Sümmden von 600,000 monatlich, die übrigen Briefe waren von nicht sonderlicher Wichtigkeit.

Um 1 Uhr Mittag verwandelte sich das Haus in einem Comitée, dort wurden merkwürdige Sachen verhandelt, man schickte deshalb einen Separat-Train und Kossuth kam noch Abend hier an, um wie er sagte einige Stunden in Pesth zu verweilen, und dann seine Reise fortzusetzen. Sogleich wurde eine öffentliche Sitzung auf 10 Uhr Abends angekündigt, als kaum der Saal geöffnet war, waren die Gallerien überfüllt, eine Menschenmenge von vielen Tausenden warteten am Donau-Ufer vor dem Landhause, und ermüdeten sich in „Elfen Kossuth“ schreien, nur mit schwerer Mühe konnte man das Volk beruhigen, daß man im Landhause in einer solchen wichtigen Zeit verhandeln konnte.

Lange vor der Sitzung saß Kossuth und schrieb unaufhörlich, er war der erste von den Deputirten im Saale, endlich wurde die Sitzung eröffnet. Ladislaus Madarás der unermüdete Kämpfer der Linken zeugte dem Hause an, daß die Sitzung auf seine Veranlassung zusammenberufen wurde, indem es eine Sünde wäre in einer Zeit, wo solche wichtige Begebenheiten zu verhandeln sind, nur mit einer Minute zu säumen, die wichtige Angelegenheiten sind:

1-tens daß Erzherzog Stephan Palatin und Statthalter von Ungarn abgedankt hat.

2-tens daß seine Majestät der König ohne Wissen und Gegenzeichnung des ungarischen Ministeriums, den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Franz v. Lambert zum außerordentlichen Commissär von Ungarn ernannt, und

3-tens daß der König eine Proclamation an das Militair erläßt, in welchem er sämmtlichen Militair befiehlt gegen einander nicht zu kämpfen, da sowohl die ungarischen als kroa-

tischen Soldaten eines und desselben Regenten sind, denjenigen Soldaten aber, welche ihre Regimenter verlassen haben, sollen wieder zurückkehren zu der Fahne zu der sie geschworen.

Madarás erklärte den 2-ten Befehl als ungültig, da er dem Gesetze zuwider ist, das Gesetz vom Jahre 1848. Gesetzartikel Nr. 3 sagt nämlich: „Daß alle Befehle, Verordnungen, Ernennungen u. s. w. des Königs ohne Gegenzeichnung eines, der in Buda-Pesth wohnenden ungarischen Ministers ungültig sei.“ Obiger Befehl aber ist ohne der mindesten Gegenzeichnung folglich ungültig, er maact daher dem Hause den Vorschlag, den Befehl des Grafen Lambert außerordentlichen Commissär des ganzen in Ungarn stationirenden Militair und allen Waffentragenden Männer (Nationalgardisten, Freiwillige u. s. w.) als ungültig nicht anzunehmen, Kossuth bestieg sodann die Rednertribune, und zeigte an daß seine Reise von dem besten Erfolge gekrönt war, daß nämlich schon 12,000 waffenfähige Männer aus Szolnok, Körös, Kecskemét, Czegléd auf dem Marsche hieher seien, und in längstens 24 Stunden hier eintreffen werden; dem Vorschlage von Madarás stimme er ganz bei, denn den Grafen Lambert als kön. Commissär ohne Gegenzeichnung des ungarischen Ministeriums einzusetzen, ist nicht nur dem Gesetze zuwider handeln, sondern es heißt so viel als daß die ganze gegebene Constitution ungültig und die Freiheit den Ungarn abgeschnitten sei.

Weshalb er folgenden Vorschlag dem Hause machte: eine Proclamation an das Militair und Volk zu erlassen (Kossuth hatte selbe bereits fertig, dieses war das viele Schreiben, welche er vor der Sitzung schrieb, er las diese Proclamation vor, in welcher das Militair durchaus den Gr. Lambert als kön. Commissär nicht anerkennen soll; ferner daß eine Commission von den Landes-Repräsentanten ernannt werde, unter den Namen „honvédelmi biztosság“ welche beauftragt wird, diese Proclamationen unter das Militair zu vertheilen und dasselbe genau aufzuklären.

Beide Motionen wurden einstimmig angenommen, und sobald der Ministerpräsident von Weissenburg zurück kommen wird, werden sie in Ausführung gebracht werden.

In dieser Sitzung wurden wir noch gewahr, daß Batthyány's Ministerium in Wien nicht angenommen, und Br. Nicolaus Vay zum Ministerpräsidenten ernannt wurde.

Auch dieses ist ohne Gegenzeichnung des ungarischen Ministeriums, folglich ungültig.

Heute Vormittag um 10 Uhr ist wieder Sitzung, wo die Abdankung des Palatins verhandelt wird.

Pesth den 28-ten September 1848.

P. —

Während wir diese Zeilen schrieben, füllten sich die Gassen, allgemein hieß es der Feind sei in Ofen eingedrungen; es stellte sich wirklich heraus, daß Graf Lambert in Ofen in der Festung anlangte, und anfing dictatorische Befehle zu ertheilen, die Bewohner von Buda-Pesth zeigten aber, daß sie keinen Spas verstehen, kaum in einer viertel Stunde stunden mehrere Tausend Mann unter Waffen. General Lambert sah seine gefährliche Lage, wollte entfliehen, wurde aber ertappt und niedergemacht.

Kommt Feinde Ungarns, wir werden euch einen Empfang bereiten wie wir Jellachich und Lambert empfiengen.

Auch aus dem Dranlager verbreiten sich erfreuliche Berichte.

So fangen endlich an Ungarns Tage glorreich zu werden.

Sammlung L. A. Frankl